LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

"Now I like it".

Schoenborn, Herrad; Kuhl, Poldi

Published in:
Frühe Bildung

DOI:
10.1026/2191-9186/a000565

Publication date:
2022

Document Version
Publisher's PDF, also known as Version of record

Link to publication

Citation for pulished version (APA):
Schoenborn, H., & Kuhl, P. (2022). "Now I like it". A Typology of Acceptance and Use of Documentation Apps in Preschools. *Frühe Bildung*, *11*(2), 61-66. https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000565

General rights
Copyright and moral rights for the publications made accessible in the public portal are retained by the authors and/or other copyright owners and it is a condition of accessing publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

- Users may download and print one copy of any publication from the public portal for the purpose of private study or research.
- You may not further distribute the material or use it for any profit-making activity or commercial gain
- You may freely distribute the URL identifying the publication in the public portal ?

Take down policy
If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

Download date: 14. Juli. 2025

https://econtent.hogrefe.com/doi/pdf/10.1026/2191-9186/a000565 - Tuesday, August 16, 2022 11:36:31 AM - Universitätsbibliothek Lüneburg IP Address:141.39.213.212

Schwerpunktbeitrag

„Heute find ich's gut“

Eine Typologie der Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps in Kindertageseinrichtungen

Herrad Schönborn[1] und Poldi Kuhl[2]

[1]Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
[2]Leuphana Universität Lüneburg

Zusammenfassung: Im vorliegenden Beitrag wurde auf Grundlage qualitativer Interviews von Kita-Leitungen (*n* = 10) sowie Erzieherinnen (*n* = 13) eine qualitative Typenbildung im Hinblick auf die Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps in Kindertageseinrichtungen vorgenommen. Es zeigten sich vier Typen, wobei zwei Typen die App befürworteten und die anderen beiden Typen in unterschiedlichem Maße skeptisch waren. Bei einer genaueren Betrachtung der vier Typen konnte zum einen festgestellt werden, dass sich in allen Typen sowohl Kita-Leitungen als auch Erzieherinnen befanden, zum anderen konnten Merkmale identifiziert werden, die die Akzeptanz bzw. Nutzung von Dokumentations-Apps förderten oder hemmten. Die Ergebnisse legen nahe, dass Träger und Kita-Leitungen sowohl auf persönlicher als auch auf struktureller Ebene die Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps durch Erzieher_innen beeinflussen können.

Schlüsselwörter: Dokumentations-Apps, Typenbildung, Technologieakzeptanz, Technologienutzung, Kindertageseinrichtungen

“Now I like it”. A Typology of Acceptance and Use of Documentation Apps in Preschools

Abstract: This article employs qualitative interviews of preschool administrators (*n* = 10) and preschool teachers (*n* = 13) to identify different types regarding their acceptance and use of documentation apps. Using a qualitative clustering approach, we identified four types: Two types supported the app and the other two were rather skeptical. A closer look at the four identified types revealed that all types were present among preschool administrators and preschool teachers. Moreover, we identified characteristics that promoted or inhibited the acceptance and use of documentation apps. The results suggest that preschool providers and preschool administrators influence the acceptance and use of documentation apps of their employees at both a personal and structural level.

In Kindertageseinrichtungen gelten die Beobachtung und Dokumentation[1] der kindlichen Entwicklungs- und Bildungsprozesse als zentrale Aufgabe frühpädagogischer Fachkräfte (Knauf, 2019a; Viernickel & Völkel, 2017). Ziel dabei ist, die Kinder besser wahrzunehmen, daran anknüpfend gezielter fördern und Bildungsprozesse anregen zu können. Ob und inwieweit diese Ziele erreicht werden und welche Konsequenzen für die Betroffenen im pädagogischen Alltag folgen, wird in Theorie und Praxis kontrovers diskutiert (Alasuutari, Kelle & Knauf, 2020; Cloos & Schulz, 2011). Seit einigen Jahren gibt es die Möglichkeit, im Rahmen der Dokumentation auch speziell für Kindertageseinrichtungen entwickelte Programme einzusetzen, im Folgenden als Dokumentations-Apps bezeichnet. Durch ihre Nutzung ergeben sich neue Diskussionen, beispielsweise bezüglich der (pädagogischen) Veränderungen bei der Dokumentation (Marchand, 2020; Schönborn & Kuhl, 2020b). Zudem stellt sich die Frage, wie Dokumentations-Apps bestmöglich in der Praxis implementiert werden können. In Bezug auf die erfolgreiche Implementierung neuer Technologien im Zuge der Digitalisierung spielen verschiedene Einflussfaktoren eine Rolle, insbesondere, ob Personen die Technologie akzeptieren. Dies hat wiederum einen Einfluss darauf, ob sie diese auch nutzen. Da über die Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps in Kindertageseinrichtungen bislang wenig bekannt ist, nimmt die vorliegende explorativ angelegte Untersuchung eine Typenbildung von Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräften zur Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps vor.

Theoretischer Hintergrund

Bildungsdokumentation in Kindertageseinrichtungen

Mit dem Ziel, den Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen zu erfüllen, haben alle Bundesländer im Rah-

[1] Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung wird im Folgenden nur noch der Begriff „Dokumentation“ verwendet, da diese im Fokus der Untersuchung stand.

© 2022 The Author(s). Distributed as a Hogrefe OpenMind article under the license CC BY 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0)

https://econtent.hogrefe.com/doi/pdf/10.1026/2191-9186/a000565 - Tuesday, August 16, 2022 11:36:31 AM - Universitätsbibliothek Lüneburg IP Address:141.39.213.212

men der frühkindlichen Qualitätsdebatte Bildungspläne erstellt. Diese sehen die Förderung der Entwicklung jedes einzelnen Kindes sowie die Vermittlung orientierender Werte und Regeln vor. Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation als Methode soll dazu beitragen, die Qualität der Arbeit in Kindertageseinrichtungen zu steigern (Viernickel & Völkel, 2017). Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von Verfahren mit unterschiedlichen Ziel- bzw. Schwerpunktsetzungen, die in der Praxis häufig parallel eingesetzt werden (Viernickel, Nentwig-Gesemann, Nicolai, Schwarz & Zenker, 2013). Die diesbezüglichen Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte sind herausfordernd und viele beklagen, diese im Kitaalltag unter den gegebenen Rahmenbedingungen wie knappen Personal- und Zeitressourcen nur schwerlich bewältigen zu können (Viernickel et al., 2013). Dokumentations-Apps könnten hierbei unterstützend wirken, da sie einzelne Arbeitsschritte der Dokumentation erleichtern könnten (Holand, Reichert-Garschhammer & Lorenz, 2019).

Nutzung von Dokumentations-Apps in Kindertageseinrichtungen

Die Verwendung von Dokumentations-Apps in Kindertageseinrichtungen ist bislang wenig verbreitet (Kluwer, 2020; Knauf, 2019a) und durchaus umstritten. Als Vorteil wird herausgestellt, dass durch die Nutzung von Apps die Dokumentation einfacher durchgeführt und besser in den Kitaalltag integriert werden könne (Burghardt & Knauf, 2017). Zudem könnten Kinder leichter in die Dokumentation miteinbezogen und Bildungsprozesse dadurch besser angeregt werden. Auch Eltern könnten durch den niedrigschwelligen digitalen Zugang besser an der Dokumentation teilhaben (Gallagher, 2018; Knauf, 2020). Als Nachteil hingegen wird angenommen, dass es zu einer Dauerbeobachtung der Kinder und damit erhöhten Kontrolle komme und Datenschutzrichtlinien die Arbeit erschweren könnten. Auch die erhöhte Präsenz digitaler Medien im Kitaalltag, die die Nutzung von Dokumentations-Apps mit sich bringt, wird kritisch gesehen (Knauf, 2019a, 2020; Lindgren, 2012).

Akzeptanz und Akzeptanzforschung

Eine wichtige Voraussetzung für die Nutzung von Technologien besteht darin, dass sie von (potentiellen) Nutzer_innen zunächst akzeptiert werden müssen (Allweyer, 2007; Holand, Reichert-Garschhammer & Lorenz, 2019). Die Akzeptanzforschung betrachtet auf der Individual- bzw. Mikroebene die Beweggründe einzelner Personen für die Annahme oder Ablehnung von Innovationen (Quiring, 2006).

Um besser zu verstehen, welche Faktoren Einfluss auf die Akzeptanz und Nutzung von Technologien bei einzelnen Personen haben, können Technologieakzeptanzmodelle herangezogen werden, wie beispielsweise das „Unified Theory of Acceptance and Use of Technology"-Modell (UTAUT). Im UTAUT-Modell gilt die Akzeptanz als Absicht der Nutzung von Technologien und als zentraler Prädiktor für deren tatsächliche Nutzung. Die Akzeptanz wiederum hängt ab von Einschätzungen der (potenziellen) Nutzer_innen zur „Leistungserwartung", „Aufwandserwartung" und zum „Sozialen Einfluss", die tatsächliche Nutzung ebenfalls von „Erleichternden Bedingungen". Im UTAUT-Modell werden zudem Moderatoren angenommen (Geschlecht, Alter, Erfahrung, Freiwilligkeit der Nutzung), die die Wirkzusammenhänge zwischen den erwähnten Faktoren und der Akzeptanz bzw. Nutzung sowohl positiv als auch negativ beeinflussen können (Venkatesh, Morris, Davis & Davis, 2003).

Forschungsstand zur Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps in Kindertageseinrichtungen

Die Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps in Kindertageseinrichtungen wurde mithilfe des UTAUT-Modells bislang noch nicht untersucht. Es gibt allerdings erste Befunde aus Studien, die sich mit einzelnen Komponenten des Modells in Beziehung setzen lassen. So zeigte sich hinsichtlich der „Leistungserwartung", dass die Mehrheit der Kita-Leitungen einen Mehrwert in der Nutzung von Dokumentations-Apps sieht (Holand et al., 2019; Kluwer, 2020). Ferner wurde die „Aufwandserwartung" als gering eingeschätzt, denn Kita-Leitungen sind mehrheitlich der Meinung, dass Dokumentations-Apps die Dokumentation erleichtern könnten (Kluwer, 2020; Knauf, 2020). Als „Erleichternde Bedingungen" wurden insbesondere die technische Ausstattung und die personellen sowie zeitlichen Ressourcen identifiziert. So bemängelten pädagogische Fachkräfte die technische Ausstattung ihrer Einrichtung und gaben zudem an, dass ihnen Zeit fehle, um sich mit neuen Technologien auseinanderzusetzen und teilweise auch das Know-How, um die Technik nutzen zu können (Cohen & Hemmerich, 2019; Kerckaert, Vanderlinde & van Braak, 2015; Kluwer, 2020; Knauf, 2019b). Mit Blick auf die Moderatoren erwies sich das Alter der pädagogischen Fachkräfte zumeist als nicht bedeutsam für die Nutzung von digitalen Medien (Friedrichs-Liesenkötter, 2018; Knauf, 2019b). Kluwer (2020) hingegen berichtete in Bezug auf Alter und das Geschlecht, dass jüngere männliche Kita-Leitungen häufiger überzeugt vom Mehrwert der Nutzung einer Dokumentations-App waren als ihre älteren weiblichen Kolleg_innen.

© 2022 The Author(s). Distributed as a Hogrefe OpenMind article under the license CC BY 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0)

https://econtent.hogrefe.com/doi/pdf/10.1026/2191-9186/a000565 - Tuesday, August 16, 2022 11:36:31 AM - Universitätsbibliothek Lüneburg IP Address:141.39.213.212

Zudem spielen Kita-Leitungen eine Schlüsselrolle, da sie in ihrer Einrichtung die pädagogischen Tätigkeiten steuern (Strehmel & Ulber, 2017) und an der Schnittstelle zwischen Träger und Personal Veränderungen der pädagogischen Arbeit anregen, in der Konzeption der Einrichtung bestimmte Ziele priorisieren und auch ihre eigene Arbeit hieran ausrichten können (Knauf, 2017).

Forschungsinteresse und -fragen

Während damit bereits Erkenntnisse über einzelne Einflussfaktoren auf den Einsatz von Dokumentations-Apps in Kindertageseinrichtungen vorliegen, ist weniger darüber bekannt, wie pädagogische Fachkräfte Dokumentations-Apps akzeptieren und nutzen und welche Faktoren die Akzeptanz und Nutzung beeinflussen. Daher geht die vorliegende explorative Studie mittels qualitativer Forschungsmethoden erstens der Frage nach, welche unterschiedlichen Typen der Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps in Kindertageseinrichtung gefunden werden können. Zweitens werden die gebildeten Typen mithilfe der Merkmale des UTAUT-Modells analysiert, um förderliche und hemmende Faktoren für die Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps zu identifizieren.

Sampling und Methode

Sampling

Zur Beantwortung der Forschungsfragen wurden im Rahmen der Mixed-Methods-Studie „Digitale Dokumentation in Kindertagesstätten“ (Didok, Leuphana Universität Lüneburg) leitfadengestützte Interviews durchgeführt (Przyborsk & Wohlrab-Sahr, 2014), wobei die Fragen auf Grundlage einer zuvor durchgeführten Online-Befragung kitaspezifisch konzipiert wurden (Schönborn & Kuhl, 2020a). Im Sinne einer kontrastierenden Fallauswahl wurden für die Interviews einerseits Kindertageseinrichtungen ausgewählt, die bereits mit Dokumentations-Apps arbeiteten ($n = 1$) bzw. in der Vergangenheit gearbeitet hatten ($n = 2$) und solche, die diese bislang nicht genutzt hatten ($n = 5$). Die Interviews wurden 2019/2020 mit Kita-Leitungen ($n = 10$) sowie Erzieherinnen ($n = 13$) aus Einrichtungen in Hamburg, Niedersachsen und Berlin geführt[2]. Von den Kita-Leitungen waren sechs weiblich und vier männlich, alle interviewten Erzieherinnen waren weiblich.

Erhebungsmethode

Die leitfadengestützten Interviews waren thematisch in drei Bereiche unterteilt. Im ersten Teil wurden Einstellungen und Ziele der Dokumentation erfragt, im zweiten Teil die Begründung und Bewertung des Einsatzes digitaler Medien bei der Dokumentation. Im dritten Teil wurden Kenntnis sowie Nutzung von Dokumentations-Apps sowie persönliche Einstellungen der Befragten zur Nutzung der Apps eruiert. Je nachdem, ob die Befragten bereits eine App genutzt hatten oder nicht, sprachen sie über tatsächlich gemachte Erfahrungen oder ihre theoretischen Annahmen zum Thema. Die Interviews waren zwischen 15 und 70 Minuten lang, wurden aufgenommen und transkribiert.

Auswertungsmethode

Zur Beantwortung der ersten Fragestellung zur Identifizierung verschiedener Typen der Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps in Kindertageseinrichtungen wurde eine qualitative Typenbildung vorgenommen. Diese gilt als geeignete Methode, um trotz eher kleiner und gezielt ausgewählter Stichproben angemessene Verallgemeinerungen vorzunehmen (Kelle & Kluge, 2010). Für die Typenbildung wurde zunächst der Merkmalsraum definiert (Kuckartz, 2010), hier die Akzeptanz und die Nutzung von Dokumentations-Apps in Kindertageseinrichtungen. Sämtliche Aussagen der Interviewten, die die Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps thematisierten, wurden codiert. Auf Grundlage der Codierungen erfolgte die Typenbildung und im Folgenden die Zuordnung aller interviewten Personen zu den gebildeten Typen. Sowohl die Typenbildung als auch die Zuordnung zu den Typen erfolgte durch drei Personen und Unstimmigkeiten wurden konsensuell ausgehandelt (Kelle & Kluge, 2010). Für die zweite Fragestellung wurde das UTAUT-Modell als theoretischer Bezugsrahmen für das qualitative Vorhaben herangezogen. Dabei wurden die Merkmale des Modells als deduktive Kategorien verwendet, um die identifizierten Typen näher zu charakterisieren.

Ergebnisse

Auf Grundlage der Aussagen der Befragten zur Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps wurden in der vorliegenden Untersuchung vier Typen gebildet. Diese

[2] In zwei Einrichtungen wurden zwei Kita-Leitungen interviewt, die allerdings unterschiedliche Bereiche leiteten.

© 2022 The Author(s). Distributed as a Hogrefe OpenMind article under the license CC BY 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0)

https://econtent.hogrefe.com/doi/pdf/10.1026/2191-9186/a000565 - Tuesday, August 16, 2022 11:36:31 AM - Universitätsbibliothek Lüneburg IP Address:141.39.213.212

werden im Folgenden beschrieben, durch wörtliche Zitate der Befragten untermalt und in Anlehnung an das UTAUT-Modell charakterisiert.

Typ 1: Die Skeptiker_innen

Den „Skeptiker_innen" wurden zwei Personen zugeordnet, die dem Einsatz einer Dokumentations-App gegenüber eine ablehnende Haltung äußerten und bislang keine genutzt hatten. So äußerte eine Befragte: *„Ich trau diesen Dingern ja noch nicht."* (Erz_2_Tan_91).

Die „Skeptiker_innen" waren beide weiblich und über 50 Jahre alt. Sie waren die Kita-Leitung sowie die Erzieherin aus derselben Einrichtung. Sie äußerten keine Leistungserwartung und sahen somit keinen Mehrwert in der Nutzung einer Dokumentations-App. Ihre Aufwandserwartungen hingegen waren hoch, denn sie erwarteten einen großen Aufwand durch die Nutzung einer App. Ihrer Meinung nach wären viel Zeit und wiederholte Schulungen nötig, um eine Dokumentations-App gut zu implementieren. Allerdings bezweifelten sie, diese erleichternden Bedingungen vom Träger zugesprochen zu bekommen. Sie äußerten kein Interesse daran, Erfahrungen mit den Apps zu machen und wollten bei den ihnen vertrauten Arbeitsmethoden bleiben.

Typ 2: Die Ambivalenten

Sechs Personen wurden den „Ambivalenten" zugeordnet. Sie hatten noch nie eine Dokumentations-App genutzt und machten sowohl zustimmende als auch ablehnende Äußerungen über die Nutzung, beispielsweise: *„Das ist so ein bisschen antiquiert, weil ich denke schon, natürlich ist das auch unsere Zeit und die Kinder wachsen ja auch so damit auf, aber das sind eben meine Vorbehalte einfach so ein bisschen."* (Leit_Tul_22).

Fünf der „Ambivalenten" waren weiblich, eine Person war männlich. Zwei waren zwischen 40 und 50, vier über 50 Jahre alt. Zwei waren Kita-Leitungen, vier waren Erzieherinnen, wobei die beiden Kita-Leitungen und drei der Erzieherinnen in jeweils denselben Einrichtungen arbeiteten. Einige Befragte äußerten die Sorge, aufgrund ihres höheren Alters mehr Probleme im Umgang mit Dokumentations-Apps zu haben als jüngere Kolleg_innen. Ihre ambivalente Leistungs- und Aufwandserwartung wurde dadurch deutlich, dass sie sich einerseits vorstellen konnten, dass eine App die Dokumentation unterstützen würde, andererseits waren sie skeptisch, ob und inwieweit das funktionieren könnte. Bei den „Ambivalenten" wurde die Bedeutung des „Sozialen Einflusses" deutlich. Sie verspürten insbesondere einen gesellschaftlichen Druck, früher oder später eine Dokumentations-App nutzen zu müssen *„weil ich denke, wir können uns dagegen nicht sperren"* (Leit_Vrm_58).

Typ 3: Die Potenziellen Nutzer_innen

Die zwölf Personen, die den „Potenziellen Nutzer_innen" zugeteilt wurden, äußerten sich alle akzeptierend zur Verwendung von Dokumentations-Apps, nutzten sie jedoch zum Zeitpunkt der Befragung nicht. *„Ich bin sehr gespannt, also ich sehe dem nicht negativ entgegen, sondern ich bin sehr gespannt darauf, wie sich das erarbeiten lässt."* (Erz_1_Tarn_44).

Von den „Potentiellen Nutzer_innen" waren zehn weiblich und zwei männlich. In dieser Gruppe befanden sich Personen aller Altersgruppen (20–30 Jahre: 2, 30–40 Jahre: 4, 40–50 Jahre: 2, über 50 Jahre: 4). Fünf waren Kita-Leitungen, sieben Erzieherinnen. Fünf der sieben Erzieherinnen arbeiteten in denselben Einrichtungen wie die fünf Leitungen. Die Personen dieses Typs sahen alle einen hohen Mehrwert in der Nutzung einer Dokumentations-App und hatten folglich eine hohe Leistungserwartung. Bei den Aufwandserwartungen überwogen Aussagen, dass die Nutzung der App zu einer Arbeitserleichterung führe. Die Implementierung einer App scheitere bislang vor allem an der fehlenden finanziellen Unterstützung und Genehmigung des Trägers. Auch wenn sie noch keine Erfahrung mit der App gemacht hatten, waren sie optimistisch, den Umgang schnell zu lernen. Unter den „Potenziellen Nutzer_innen" befanden sich zwei Kita-Leitungen sowie eine Erzieherin, die in der Vergangenheit bereits eine Dokumentations-App genutzt hatten, derzeit aber nicht mehr nutzten. Gründe dafür waren eine mangelnde technische Ausstattung ihrer Einrichtung bzw. Einschränkungen der App, die nur gegen hohe Kosten hätten verändert werden können.

Typ 4: Die Überzeugten Nutzer_innen

Die drei „Überzeugten Nutzer_innen" äußerten sich zustimmend zum Einsatz von Dokumentations-Apps und nutzten sie auch. *„Und dementsprechend bin ich ein totaler Fan, ja."* (Leit_2_Cer_105).

Zwei Personen dieses Typs waren weiblich, eine Person war männlich. Die Frauen waren über 50, der Mann war zwischen 30 und 40 Jahre alt. Zwei waren Kita-Leitungen, eine war Erzieherin und alle kamen aus derselben Einrichtung. Sie sahen einen hohen Mehrwert in der Nutzung der App und hatten folglich eine hohe Leistungserwartung. Zudem empfanden sie den Arbeitsaufwand beim Dokumentieren mit der App als niedrig und hatten somit eine geringe Aufwandserwartung. Die „Überzeugten Nutzer_innen" hatten bereits Erfahrung mit der App gesammelt und ka-

© 2022 The Author(s). Distributed as a Hogrefe OpenMind article under the license CC BY 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0)

https://econtent.hogrefe.com/doi/pdf/10.1026/2191-9186/a000565 - Tuesday, August 16, 2022 11:36:31 AM - Universitätsbibliothek Lüneburg IP Address:141.39.213.212

men gut mit dieser zurecht. Förderlich war, dass von Seiten des Trägers erleichternde Bedingungen, wie eine gute technische Ausstattung, Einarbeitungszeiten und Schulungen für die Implementierung und Nutzung geschaffen wurden. Die Erzieherin berichtete, dass sie bei der Einführung der App eine große Gegnerin war, ihre Meinung jedoch durch die Nutzung geändert hat. *„Ich fand das ganz furchtbar, ich fand das wirklich ganz furchtbar als man mir das Tablet in die Hand gedrückt hat“* (Erz_Cer_24)*; „… heute find ich's gut …“* (Erz_Cer_92). Die verpflichtende Nutzung durch ihre Vorgesetzten hatte ihr zunächst Sorgen bereitet, die jedoch dadurch abgeschwächt wurden, dass der Träger bzw. die Kita-Leitung darauf eingingen und zeitliche sowie personelle Unterstützung bereitstellten.

Diskussion und Ausblick

Im Rahmen der Typenbildung zur Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps in Kindertageseinrichtungen konnten vier Typen bestimmt werden: die „Skeptiker_innen“, die „Ambivalenten“, die „Potenziellen Nutzer_innen“ und die „Überzeugten Nutzer_innen“. Mit 15 von 23 Personen gehörte die Mehrheit der befragten Personen den Typen der „Potentiellen“ und „Überzeugten Nutzer_innen“ an, die Apps akzeptierten. Dieses Ergebnis deckt sich mit neueren Untersuchungen, die eine zunehmende Offenheit gegenüber Dokumentations-Apps feststellten (Kluwer, 2020; Knauf, 2019b, 2020).

Bei einer genaueren Betrachtung der vier Typen zeigte sich, dass allen Typen sowohl Kita-Leitungen als auch Erzieherinnen zugeordnet worden waren und häufig die Kita-Leitung und mindestens eine Erzieherin derselben Kindertageseinrichtung demselben Typ zugeordnet wurden. In Übereinstimmung mit früheren Untersuchungen ist dies ein Hinweis darauf, dass Kita-Leitungen in Innovationsprozessen eine Schlüsselrolle einnehmen (Knauf, 2017; Strehmel & Ulber, 2017) und Einstellungen ihrer Mitarbeiter_innen auch im Hinblick auf die Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps beeinflussen können.

Mithilfe des UTAUT-Modells konnten förderliche Faktoren für die Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps identifiziert werden. Dabei erwiesen sich insbesondere die „Leistungserwartung“ und die „Aufwandserwartung“ als bedeutsam. So ist es förderlich, den Mehrwert der App zu verdeutlichen und die Befürchtungen aller Beteiligten bezogen auf die Nutzung ernst zu nehmen und die Implementierung gut zu begleiten (Allweyer, 2007; Holand et al., 2019). Die Bedeutung des Merkmals „Sozialer Einfluss“ deutete sich ausschließlich bei den „Ambivalenten“ an, die angaben, aufgrund gesellschaftlicher Einflüsse früher oder später eine Dokumentations-App nutzen zu müssen. „Erleichternde Bedingungen“ stellten sich als wichtiges Merkmal für die Erklärung der Nutzung heraus. Nur wenn Träger bzw. Kita-Leitungen angemessene technische, personelle und finanzielle Rahmenbedingungen schafften, wurden Apps genutzt (Cohen & Hemmerich, 2019; Kluwer, 2020; Knauf, 2019b).

Während in Bezug auf den Moderator „Geschlecht“ keine Äußerungen gemacht wurden, die bedeutsame Zusammenhänge mit der Akzeptanz oder Nutzung von Dokumentations-Apps nahelegten, fanden sich Hinweise hingegen beim Alter. Wie bei Kluwer (2020) gab es in den Typen, die Apps gegenüber skeptisch oder ambivalent eingestellt waren, ausschließlich Personen höheren Alters. Aber auch in den anderen Typen fanden sich Personen, die über 50 Jahre alt waren. Einige Befragte begründeten ihre Schwierigkeiten im Umgang mit den Apps mit ihrem höheren Alter. Allerdings zeigte sich übereinstimmend mit früheren Befunden, dass nicht das Alter an sich Einfluss auf die Akzeptanz und Nutzung einer Dokumentations-App hatte, sondern vielmehr die Fähigkeit und das Selbstvertrauen, mit digitalen Medien umgehen zu können (Friedrichs-Liesenkötter, 2018; Kerckaert et al., 2015). Zum Moderator „Freiwilligkeit der Nutzung“ wurden von Personen aller Typen widersprüchliche Aussagen im Zusammenhang mit der Akzeptanz getroffen. Einige befürworteten eine freiwillige, andere eine verpflichtende Nutzung der Apps. Zum Moderator „Erfahrung“ hat sich gezeigt, dass alle Typen, die Erfahrung mit der App hatten bzw. diese zunehmend sammelten, diese akzeptierten. Die Erfahrung mit einer App ist folglich förderlich für ihre Akzeptanz. Bei den Typen, die keine Erfahrung mit der App hatten, war für die Akzeptanz eine positive Aufwandserwartung an die App entscheidend.

In der vorliegenden Untersuchung wurden verschiedene Akzeptenz- und Nutzungstypen im Hinblick auf Dokumentations-Apps in Kindertageseinrichtungen gebildet, Hinweise auf die wichtige Rolle der Kita-Leitungen gefunden sowie förderliche Merkmale für Akzeptanz und Nutzung identifiziert. Limitierend muss herausgestellt werden, dass nur wenige Kindertageseinrichtungen gefunden wurden, die bereits Erfahrungen mit Dokumentations-Apps gesammelt hatten. Ziele weiterer Studien sollte es sein, die Tragfähigkeit der hier gebildeten Typen in einer größeren Stichprobe von Einrichtungen quantitativ zu überprüfen. Künftige Studien könnten zudem vertiefend der Frage nachgehen, ob die Typenbildung spezifisch im Hinblick auf die Akzeptanz und Nutzung von Dokumentations-Apps oder ob allgemeiner Typen hinsichtlich der Innovationsbereitschaft im Zuge von Veränderungen angenommen werden sollten.

Zur Frage nach den Gelingensbedingungen der Implementierung von Dokumentations-Apps könnten zudem Längsschnittstudien gewinnbringend sein. Dass unter-

© 2022 The Author(s). Distributed as a Hogrefe OpenMind article under the license CC BY 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0)

https://econtent.hogrefe.com/doi/pdf/10.1026/2191-9186/a000565 - Tuesday, August 16, 2022 11:36:31 AM - Universitätsbibliothek Lüneburg IP Address:141.39.213.212

schiedliche Typen identifiziert werden konnten, legt nahe, dass es nicht das eine Vorgehen gibt, das zur erfolgreichen Implementierung von Dokumentations-Apps führt. Vielmehr gilt es, die unterschiedlichen beteiligten Personen sowie die unterschiedlichen strukturellen Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtungen zu berücksichtigen. Die herausgearbeiteten förderlichen Merkmale verdeutlichen die Wichtigkeit, im Rahmen einer Implementierung auf die Bedürfnisse einzelner Personen bzw. Personengruppen zu reagieren und an verschiedenen Stellen Bedingungen zu schaffen, die zur Akzeptanz und damit zur Nutzung von Dokumentations-Apps beitragen könnten.

Literatur

Alasuutari, M., Kelle, H. & Knauf, H. (2020). *Documentation in institutional contexts of early childhood. normalisation, participation and professionalism*. Wiesbaden: Springer VS.

Allweyer, T. (2007). *Geschäftsprozessmanagement. Strategie, Entwurf, Implementierung, Controlling* (2. Aufl.). Herdecke / Bochum: W3L GmbH.

Burghardt, L. & Knauf, D. (2017). Vorsprung durch (digitale) Technik? Untersuchung der Potenziale digitaler Portfolios in Kindertageseinrichtungen. *Medienimpulse, 55*(4). https://doi.org/10.21243/mi-04-17-28

Cloos, P. & Schulz, M. (Hrsg.). (2011). *Kindliches Tun beobachten und dokumentieren. Perspektiven auf die Bildungsbegleitung in Kindertageseinrichtungen*. Weinheim: Beltz Juventa.

Cohen, F. & Hemmerich, F. (2019). *Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung*. Kurzexpertise im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Friedrichs-Liesenkötter, H. (2018). „Und das Handy hat sie von der Zahnfee gekriegt." – Medienerziehung in Kindertagesstätten unter dem Blickwinkel des medienerzieherischen Habitus angehender Erzieher / innen. In J. G. Brandt, C. Hoffmann, M. Kaulbach & T. Schmidt (Hrsg.), *Frühe Kindheit und Medien. Aspekte der Medienkompetenzförderung in der Kita* (S. 53 – 76). Opladen / Berlin / Toronto: Barbara Budrich. https://doi.org/10.2307/j.ctvddztpx.7

Gallagher, A. (2018). E-portfolios and relational space in the early education environment. *Journal of Pedagogy, 9*(1), 23 – 44. https://doi.org/10.2478/jped-2018-0002

Holand, G., Reichert-Garschhammer, E. & Lorenz, S. (2019). *KitaApps. Apps und Softwarelösungen für mittelbare pädagogische Aufgaben in der Kita*. Expertise Nr. 1. München: Staatsinstitut für Frühpädagogik.

Kelle, U. & Kluge, S. (2010). *Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung* (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-92366-6

Kerckaert, S., Vanderlinde, R. & van Braak, J. (2015). The role of ICT in early childhood education: Scale development and research on ICT use and influencing factors. *European Early Childhood Education Research Journal, 23*(2), 183 – 199. https://doi.org/10.1080/1350293X.2015.1016804

Kluwer, W. (2020). DKLK-Studie 2020. *Kita-Leitung zwischen Digitalisierung und Personalmangel*. Köln: Wolters Kluwer.

Knauf, H. (2017). Bildungsdokumentation ins Zentrum rücken – eine Leitungsaufgabe. *KITA aktuell NRW, 6*, 128 – 130.

Knauf, H. (2019a). *Bildungsdokumentation in Kindertageseinrichtungen. Prozessorientierte Verfahren der Dokumentation von Bildung und Entwicklung*. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-24101-8

Knauf, H. (2019b). *Digitalisierung in Kindertageseinrichtungen. Ergebnisse einer Fragebogenerhebung zum aktuellen Stand der Nutzung digitaler Medien*. Bielefeld working paper 3. Bielefeld: DIPF. https://doi.org/10.25656/01:17999

Knauf, H. (2020). Digitalisierung in Kindertageseinrichtungen. Das Beispiel Bildungsdokumentation aus der Perspektive pädagogischer Fachkräfte in Deutschland und Neuseeland. *Zeitschrift für Pädagogik, 66*(2), 233 – 250. https://doi.org/10.3262/ZP2002233

Kuckartz, U. (2010). Typenbildung. In G. Mey & K. Mruck (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie* (S. 553 – 568). Wiesbaden: Springer VS.

Lindgren, A.-L. (2012). Ethical Issues in Pedagogical Documentation: Representations of Children Through Digital Technology. *International Journal of Early Childhood, 44*(3), 327 – 340. https://doi.org/10.1007/s13158-012-0074-x

Marchand, S. (2020). Zwischen Einblicken und Beweisen. Wie digitale Bildungsdokumentation den Blick auf Bildungsprozesse verändern können. *Zeitschrift für Grundschulforschung, 13*(1), 117 – 131. https://doi.org/10.1007/s42278-019-00065-4

Przyborsk, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2014). *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch* (4. erweiterte Auflage). München: Oldenbourg Verlag.

Quiring, O. (2006). *Methodische Aspekte der Akzeptanzforschung bei interaktiven Medientechnologien*. Münchener Beiträge zur Kommunikationswissenschaft Nr. 6. Ludwig-Maximilians-Universität, München. https://doi.org/10.5282/ubm/epub.1348

Schönborn, H. & Kuhl, P. (2020a). Dokumentation in Kindertagesstätten. Eine Bestandsaufnahme unter besonderer Berücksichtigung von digitalen Medien und Dokumentations-Apps. *MedienPädagogik, 2020*(Occasional Papers), 168 – 189. https://doi.org/10.21240/mpaed/00/2020.10.01.X

Schönborn, H. & Kuhl, P. (2020b). Die Verwendung von Dokumentations-Apps in Kindertagesstätten: Auswirkungen in Bezug auf die Qualität der Dokumentation aus Sicht von Kita-Leitungen und Erzieherinnen. *Der pädagogische Blick, 28*(2), 104 – 116.

Strehmel, P. & Ulber, D. (2017). *Kitas leiten und entwickeln. Ein Lehrbuch zum Kita-Management*. Stuttgart: Kohlhammer.

Venkatesh, V., Morris, M. G., Davis, G. B. & Davis, F. D. (2003). User Acceptance of Information Technology: Toward a Unified View. *MIS Quarterly, 27*(3), 425 – 478. https://doi.org/10.2307/30036540

Viernickel, S., Nentwig-Gesemann, I., Nicolai, K., Schwarz, S. & Zenker, L. (2013). *Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen*. Berlin: Der Paritätische Gesamtverband.

Viernickel, S. & Völkel, P. (2017). *Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag* (9. Aufl.). Freiburg / Basel / Wien: Herder.

Autorenschaften

Die Mitautorin ist erreichbar unter: Poldi Kuhl, poldi.kuhl@leuphana.de

Förderung

Open Access-Veröffentlichung ermöglicht durch die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg.

Herrad Schönborn

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg
herrad.schoenborn@haw-hamburg.de

© 2022 The Author(s). Distributed as a Hogrefe OpenMind article under the license CC BY 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0)